

In der Toten Zone
–
**Ein Tagebuch
aus einem kleinen Dorf
am Rande des Harzes**

Bernd Sternal



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einführung

Mai

16. Mai 1952

17. Mai

18. Mai

20. Mai

21. Mai

22. Mai

25. Mai

26. Mai

27. Mai

28. Mai

29. Mai

30. Mai

31. Mai

Juni

1. Juni, Pfingsten

4. Juni

7. Juni

8. Juni

10. Juni

11. Juni

12. Juni

13. Juni

14. Juni

15. Juni

16. Juni

17. Juni

18. Juni

19. Juni

20. Juni

22. Juni

24. Juni

Vorwort

Als nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Deutschland unter den Alliierten und der Sowjetunion aufgeteilt worden war, begann sich eine Entwicklung abzuzeichnen, die sich stetig weiter zuspitzte. Es ging um die Deutsche Frage und was aus Deutschland in Zukunft werden sollte.

Im Frühjahr 1947 fand dazu in Moskau eine Konferenz der Außenminister der vier Siegermächte statt. Man konnte sich jedoch nicht einigen und die Spaltung Europas in die Westmächte und den Ostblock vertiefte sich: Es war der Beginn des Kalten Krieges - einer zu tiefst ideologischen Auseinandersetzung zwischen Kommunismus und Kapitalismus.

Es wurde mit fast allen Mitteln gekämpft, glücklicherweise jedoch kam es zu keinen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Hauptakteuren USA und Sowjetunion.

Besonders die Amerikaner setzten schon früh auf Umerziehung: Sie wollten die amerikanische Demokratie und Lebensweise auf Deutschland und möglichst ganz Europa übertragen, wozu zahlreiche Schriften erschienen. Das reichte den Amerikanern jedoch nicht, sie wollten die Menschen zudem vom Widersinn des Kommunismus überzeugen.

Auch die Sowjets waren ab 1947/48 überaus aktiv in der Herausgabe von Broschüren, die in die Westzonen verbracht wurden und den US-amerikanischen Kapitalismus brandmarkten.

So ging es hin und her und keine Seite schenkte der anderen etwas. Es wurden in beiden Lagern Verlage gegründet, die nur einen Zweck hatten: dem politischen Gegner mit Schriften Schaden zuzufügen.

Nachdem im Mai 1949 die Bundesrepublik Deutschland in den Westzonen gegründet worden war, zog die Ostzone im Oktober 1949 nach und gründete die DDR.

Das Folgejahr 1950 beendete dann die unmittelbare Nachkriegszeit und leitete eine neue politische Zeitspanne ein, die gekennzeichnet war von der Wiederbewaffnung beider deutschen Staaten. Der Kalte Krieg nahm an Fahrt auf.

In der Bundesrepublik kam eine gewisse Angst vor einem kommunistischen Putschversuch von Seiten des Ostens auf. Die Bundesregierung reagierte jedoch nicht mit Gegenschritten in der DDR. Dennoch entstanden 1950 in der Bundesrepublik etwa 50 Vereine, die sich als Ziel die Bekämpfung des Kommunismus in der DDR gestellt hatten. Einige davon agierten bis Anfang der 1960er Jahre.

In der DDR wurde auch gekämpft: gegen den Kapitalismus. Nur ging dieser Kampf von der SED, ihren Organisationen und ihren staatlichen Machtinstrumenten aus.

Wo in der Bundesrepublik demokratische Strukturen bestanden und sich verfestigten, gab es in der DDR die sozialistische Staatsdoktrin von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Doch nicht alle DDR-Bürger wollten sich diesen Ideologien unterziehen. Viele flüchteten in den Westen, andere wurden verhaftet und ein großer Rest nahm einfach alle Repressalien gleichmütig hin.

Besonders hart von der restriktiven Politik der SED waren die westlichen Grenzgebiete der DDR betroffen, wie ich aus